









Aus der Denkschrift des Fürsten

Lichnowsky.

Die Zeitungen sind jetzt in der Lage, die Denkschrift des früheren deutschen Botschafters in London...

Serbische Krise.

Ende Juni (1914) begab ich mich auf Allerhöchsten Befehl nach Belgrad, nachdem ich wenige Wochen vorher in Oxford Ehren doktor geworden war...

Da ich über Wien nach Belgrad und Vordrapje nicht unterrichtet war, mußte ich dem Ereignis keine weitgehende Bedeutung beilegen...

In Berlin angekommen, sah ich den Reichskanzler und sagte ihm, daß ich unsere auswärtige Lage für bedrohlich hielt...

Herr v. Bethmann Hollweg schien meinen Optimismus nicht zu teilen und beklagte sich über russische Maßnahmen. Ich suchte ihn zu beruhigen und betonte...

Auf meiner Rückreise aus Galleien auf dem Wege nach London hielt ich mich nur wenige Stunden in Berlin auf und hörte, daß...

Unhaltbaren Aufständen ein Ende zu machen. Leider unterschätzte ich in dem Augenblick die Tragweite der Radikalisierung...

Knappträglich erfuhr ich, daß bei der entscheidenden Besprechung in London am 1. August die britische Frage die unbedingte Zustimmung aller maßgebenden Persönlichkeiten fand...

Dann gelang es die Befragung, darauf hinzuwirken, daß die englische Presse eine freundliche Haltung einnehme, wenn Österreich der großserbischen Bewegung den „Adressat“ verweigere...

Herr von Jagow antwortete mir, Rußland sei nicht bereit, etwas Geopfert würde es wohl geben, aber je leiser wir zu Österreich händen, um so mehr würde Rußland zurückweichen...

Angefaßt dieser Haltung, die wie ich später erfuhr, auf Verichten des Grafen Bourciales fuhte, daß Rußland unter keinen Umständen sich rühren werde...

Retzung von einer englischen Vermittlung. Ich mußte, daß Sir Ed. Grey's Einfluß in Petersburg im Sinne des Friedens zu bewerten war...

Rundschiff über die Haltung der englischen Presse ruhig und den Österreichern freundlich, da man den Nordwesten, welche betonten, daß so sehr eine Verbindung des Verhandelns nötig sei...

Als das Ultimatum erschien, waren alle Organe, mit Ausnahme des Reichsnotwendigen und von den Österreichern anscheinend beugten Standard einig in der Beurteilung...

Ich drängte zunächst auf eine möglichst entgegenkommende Antwort Serbiens, da die Haltung der russischen Regierung einen Zweifel bei den Engländern...

Sir Ed. Grey ging die serbische Antwort mit mir durch und wies auf die entgegenkommende Haltung der Regierung...

gierung in Belgrad. Wir bereiteten dann seinen Vermittlungsversuchen, der eine beiden Teilen annehmbare Ausgangspunkt dieser Punkte berechneten...

Ich hätte natürlich vor einem Eintritte von Berlin bedürftig, um den Grafen Borchard zu bestimmen, sich mit einem diplomatischen Erfolge zu begnügen...

Sie Edvard müßte mit Bedacht hin, daß man auch ohne Geheißerzeugung ein Band zum Rußland einbringen kann...

Der Einbruch befechtete sich immer mehr, daß wir den Krieg unter allen Umständen wollten. Anders war unsere Haltung in einer Frage, die uns doch direkt angiebt...

Da endlich ich leibter am 20. zu der bekannten Warnung. Ich erregte, daß ich stets berichtet hätte, mir würden mit der englischen Regierung...

Die Ereignisse überließen sich bald darauf. Bis endlich Graf Borchard, der bei hater auf Berliner Zeitungen des starken Mann spielte...

Englische Kriegserklärung.

Noch immer kann Sir Ed. Grey nach neuen Auswärtigen. Am 1. August vermittlungs kam Sir Ed. Grey zu uns zu finden...

Es war also überhaupt kein Vorhaben, sondern eine Frage ohne Verbindlichkeit, da wie ich früher schon gemeldet, bald darauf unsere Befragung stattfinden sollte...

Ich hatte bis zum letzten Augenblicke auf eine abwartende Haltung Rußlands zu rechnen. Auch meine französischen Kollegen...

England läßt als Gegner mitganzen. Man rednete also bereits in Berlin mit dem Kriege gegen England...

Vor meiner Abreise empfing mich am 5. Sir Ed. Grey in seiner Wohnung. Auf seinen Wunsch war ich eingeladen, er war tief bewegt...

Unsere Abreise vollzog sich durchaus würdig und ruhig. Vorher hatte der König seinen Gauenern (Stallmeister) Sir E. B. Jones zu mir geschickt...

Ein Extrazug brachte uns nach Norwich. Dort war eine Ehrenformation für mich aufgestellt. Ich wurde wie ein abtretender Gouverneur behandelt...

Auf dem Bahnhof in London hatte sich Graf Borchard mit seinem Stabe eingefunden. Er war vergnügt und gab mir zu verstehen, daß er, wie ich, die Engländer aber sagte...

Rückblick.

Wenn ich jetzt nach drei Jahren mir alles rückwärts schauend vergegenwärtige, so sage ich mir, daß ich im Jahr 1914 nur von Tradition und Routine lebte...

aufgegeben, da ich einfaß, daß es anstößig war, und daß man meine Warnungen als Aurophobie (Reinbildung gegen Österreich), als fixe Idee hinstellte...

Es war früherer Verurteilung war im Juli 1914 noch alles zu machen. Die Verhandlung mit England war erreicht...

Mein Wunsch nach Krieg, sondern nur Verträge brachten mir, die uns und andere (sagen und einen vorläufigen Aufschub führten, der in der Geschichte ohne Sorgung war...

Wir konnten auch der Frage der Rüstungsbeschränkung näher treten und brauchen uns um österreichische Zurückhaltung nicht mehr zu kümmern...

Ich hatte in London eine Politik zu unterbreiten, deren Ziele ich erkannte. Das hat sich an mir geändert, denn es war eine Einsicht wider den Zeitigen Geist.

Autofahr.

In Berlin angekommen, sah ich sofort, daß ich zum Einbruch für die Autokratie genutzt werden sollte...

Von anderer Seite wurde geoffiziell verbreitet, ich hätte mich durch Sir Ed. Grey lassen lassen, denn wenn er...

„Was geht denn Serbien Rußland an?“ sagte mir dieser Staatsmann nach achtstündiger Unterredung. Die ganze Sache sollte eine britische Fäule sein...

Schulfrage.

Wir haben, wie aus allen amtlichen Veröffentlichungen hervorgeht, und auch durch mich, Rußland nicht überlebt...

1. Den Grafen Borchard ermutigt, Serbien auszureichen, obwohl sein deutsches Interesse vorlag und die Gefahr eines Weltkrieges uns bekannt sein mußte...

2. In den Tagen zwischen dem 23. und 30. Juli 1914, als Herr Salomon mit Nordrup erklärte, einen Angriff auf Serbien nicht dulden zu können, die britische Vermittlungsversuche abgelehnt...

3. Am 30. Juli, als Graf Borchard einlenken wollte, und ohne daß Österreich angetan war, die große Mobilisierung Rußlands am 1. August eintrat...

Es ist nicht zu überdauern, wenn angestrichelt dieser unerschütterlichen Latienden außerhalb Deutschlands die gesamte Kulturwelt um die alleinige Schuld am Weltkrieg beibringt...

Feindlicher Standpunkt.

Es ist nicht begrifflich, daß unsere Feinde erzählen, nicht überleben zu wollen, bis ein Entschluß erreicht ist, das eine dauernde Bedrohung unserer Nachbarn bildet...

Der feindliche Mitter und Junker, die Kriegserklärung regiere und Abwehr und Werte gehalten, nicht aber der bürgerliche Bevölkerung...

„Träumt Ihr den Krieg? Träume, nur träumen mag, Krieg ist das Lebenswort.“

Der Militarismus, eigentlich eine Folge des Volkes und ein Instrument der Politik, macht die Politik zum Instrument der Politik...

So denken unsere Feinde, und so müssen sie denken, wenn sie sehen, daß unser sozialistischer Individualismus und freies Denken...

